

Ein Spiel mit Nähe und Distanz

In der neuen, bildlastigen Ausstellung in der Atelier-Galerie „Arn!ko“ in Straelen zeigen Sabine Molderings, Jürgen Marose und Arnhild Koppel verschiedene Perspektiven auf die Welt. Eröffnung ist am Samstag.



In der Ausstellung „Nah und Fern“ betreiben Jürgen Marose, Sabine Molderings und Arnhild Koppel (v.l.) ein Spiel mit Perspektiven. FOTO: NORBERT PRÜMEN

VON DIRK WEBER

STRAELN Die Ausstellung „objectief“ in der Atelier-Galerie „Arn!ko“ in Straelen ist erst vor zwei Wochen zu Ende gegangen. Am Samstag, 20. April, beginnt bereits die nächste. Unter dem Titel „Nah und Fern“ haben sich Sabine Molderings, Jürgen Marose und Arnhild Koppel zusammengefunden, um mit Perspektiven zu spielen. Zu sehen sind fast ausschließlich Bilder.

Es geht um Kontraste. Um die Verschiebung des jeweiligen Fokus. Vom Mikrokosmos zum Makrokosmos. Sabine Molderings aus Kerken schaut in ihren Arbeiten gerne etwas genauer hin. Bis 2020 war sie als Kunstlehrerin und Ausbilderin für Lehrer in Duisburg und Moers tätig. Während ihres Studiums, erzählt sie, war sie vor allem Fan der Impressionisten und der Expressionisten. Seit sie im Ruhestand ist, habe sie sich voll und ganz der Kunst verschrieben.

Ausgangspunkt ihrer Arbeit sei das Sein in und mit der Natur. „Was mich besonders fasziniert, ist das ‚Sich-Befassen‘ mit oft nicht explizit Wahrgenommenem wie Spuren und Strukturen, die sich durch das Einwirken der Natur gebildet haben. Es ist meine Sichtweise in einen kleinen oder manchmal auch größeren Ausschnitt von Naturscheinungen.“ Ihre Bilder tragen Titel wie „Spaltung“, „Rinde“, „Steinwand“ oder „Frozen Water“.

Für ihre Kunst arbeitet sie nicht nur mit Acrylfarbe, sondern ergänze diese je nach Motiv mit Kaffeesatz, Steinmehl, Erde und Sand. Ihr Traum sei es, ein Bild nur mit den Materialien entstehen zu lassen, die ihr vor Ort zur Verfügung stehen. „Meine Bilder haben nicht den Anspruch

auf eine fotorealistische Darstellung“, sagt Sabine Molderings. „Sie sind auch nicht gewollt abstrakt. Sie sind manchmal leicht lesbar oder auch nicht. Das Unsichtbare möchte sich zeigen und je nach Betrachtung unterschiedlich gesehen und gedeutet werden. So kann in der Wahrnehmung etwas Eigenständiges und völlig Neues entstehen.“

Einen Gegenpol bieten die Arbeiten von Jürgen Marose aus Essen-Werden, der in Emmerich geboren wurde und an der Folkwang Schule Freie Grafik und Malerei studiert hat. Er selbst bezeichnet seine Kunst als „Sehnsuchtsbilder in erdigen Tönen“. Seit einigen Jahren schon experimentiert der 72-Jährige mit Landschaften. Ein halbes Jahr lang lebte er in Marrakesch. War fasziniert von den Menschen in der Wüste. Inzwischen habe er sich wieder den Weiten des niederrheinischen Himmels zugewandt. In seinen neuesten Arbeiten lässt er Acrylfarbe auf Asphaltlack treffen und beobachtet, was daraus entsteht. „Ich versuche, poetische Bilder zu erschaffen“, sagt Marose. Das können vom Wind verwehte, bisweilen zerzauste Sand- oder Wasserformationen sein, die den Betrachter in ihren Bann ziehen oder auch Winterlandschaften in den Bergen. „Ich male nie konkrete Orte. Meine Landschaften sollen möglichst zeitlos sein.“ Er habe schon häufiger die Rückmeldung bekommen, dass Menschen, die vor seinen Bildern standen, sich an einen bestimmten Ort erinnern fühlen. „Das finde ich toll, denn es zeigt, wie offen die Bilder sind.“

Oft setzt er kleine, zivilisatorische Akzente. Das kann mal ein Boot sein oder, wie bei den meisten Bildern, die in Straelen zu sehen sind, Spaziergänger auf dem Weg ins Nir-

gendwo. Sie scheinen sich in seinen Landschaften geradezu zu verirren, zu verlieren. Und nie sind ihre Gesichter zu erkennen, immer nur deren Rücken, so wie die berühmten Rückenfiguren in den Werken seines großen Vorbilds Caspar David Friedrich. „Der Betrachter soll über die Figuren hinweg in die Ferne blicken können“, so Marose, der in seinen Werken eine Reise des Menschen durch sein Leben sieht. „Vielleicht auch wie eine Reise des Menschen zu sich selbst.“

Diese Gegensätze haben in der Straelener Künstlerin Arnhild Koppel gleich etwas ausgelöst. „Ich beschäftige mich schon seit einiger Zeit mit Transparenz“, sagt sie. Auch ihre Arbeiten sind ein Spiel mit Perspektiven und Sichtweisen. „Nah und Fern ist für mich auch ein gedankliches Konzept. Wir brauchen das Nahe, um den Fokus auf etwas zu legen, aber wir brauchen auch das Ferne, um ein Ziel zu haben und in die Zukunft zu blicken.“ Ihre neuesten Arbeiten heißen „Ungewiss I, II und III“. Dafür arbeitete sie mit transparentem Papier auf Acryl. Auch bei ihr sind Landschaften zu erkennen, aber gleichzeitig haben ihre Arbeiten auch etwas Nebulöses, Durchlässiges, Nicht-Greifbares. „Eine gewisse Unschärfe ist ein Dauerthema von mir“, sagt Arnhild Koppel.

Franziskus-Musical in der Pfarrkirche

Der Kinderchor St. Maria Magdalena erzählt die Geschichte von Giovanni Bernardone.

GELDERN (webe) Der Kinderchor St. Maria Magdalena führt am Samstag, 4. Mai, um 14 Uhr in der Pfarrkirche St. Maria Magdalena Geldern das Musical „Franziskus“ von Andreas Hantke auf. Der Kinderchor mit seinen etwa 35 Mitgliedern wurde 1986 von Kantor Dieter Lorenz gegründet. Viele Märchenaufführungen in der Aula des Lise-Meitner-Gymnasiums hat der Kinderchor in den Jahren aufgeführt, und zahlreiche Gelderner Kinder haben in dieser Zeit im Kinderchor gesungen.

Hauptaufgabe des Kinderchores ist die Gestaltung der Familiengottesdienste und Erstkommunionfeiern. Seit etwa einem Jahr bereiten sich die Kinder mit großer Freude auf die Aufführung des Musicals vor. Die Chormitglieder werden durch das Team mit Steffi Bauer, Birgit Michels, Ursula Tebartz von Elst und Kantor Dieter Lorenz betreut.

In dem Musical geht es um eine besondere Persönlichkeit der christlichen Geschichte. Franziskus, der eigentlich Giovanni Bernardone heißt, wird von seinen Eltern „Francesco“ genannt. Sein Vater ist ein reicher Tuchhändler. Sie leben in Assisi, einer Stadt in Italien. Francesco wächst in einem reichen Elternhaus auf. Mit seinen vielen Freunden feiert er tolle Partys, er genießt gutes

Essen und lässt es sich gut gehen. Doch dann ändert sich alles. Francesco will wie Jesus Christus leben, und so entscheidet er sich für ein Leben in Armut.

In vier Szenen erleben die Zuschauer das Leben des „Franz von Assisi“ mit: In der ersten Szene wird von dem Diebstahl eines Ballens Tuch erzählt, den Francesco aus dem Laden seines Vaters Pietro Bernardone gestohlen hat. Eine Gruppe Kinder, angeführt von Luigi, Johannes und Lucia verfolgt das Geschehen, das in einer Gerichtsverhandlung endet.

In der zweiten Szene erzählen die Kinder einander, wie Francesco den Vögeln predigt. Sie berichten von der Begeisterung, die sie beim Gesang und den Worten Francescos empfunden haben.

Die dritte Szene spielt in Gubbio.

In der Stadt am Waldrand herrscht große Angst vor einem Wolf. Hass und Gewalt scheinen die einzige Lösung zu sein. Doch dann kommt Francesco und zeigt den Menschen von Gubbio einen anderen Weg auf.

Szene vier stellt den Sonnengesang, das Vermächtnis Francescos, des heiligen Franz von Assisi, in den Mittelpunkt.

Wunderschöne Lieder, die zu Ohrwürmern werden, begleiten die Dialoge, die von Kindern des Kinderchores an St. Maria Magdalena aufgeführt werden.

Eingeladen sind Kinder im Grundschulalter mit ihren Eltern und Großeltern. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei. Am Ende wird um eine Spende zur Unterstützung der Kinderchorarbeit gebeten. Die Kirche wird um 13.15 geöffnet.



Seit etwa einem Jahr bereitet sich der Kinderchor St. Maria Magdalena Geldern auf die Aufführung des Musicals vor. FOTO: DIETER LORENZ

INFO

Die Vernissage ist am Samstag

Vernissage Die Ausstellung „Nah und Fern“ wird am Samstag, 20. April, in der Atelier-Galerie „Arn!ko“ in Straelen, Mühlenstraße 10, eröffnet. Die Vernissage findet statt am Sonntag, 19. Mai, um 14 Uhr.

Aussteller Zu den Ausstellern gehören Arnhild Koppel, Jürgen Marose und Sabine Molderings.

Öffnungszeiten Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr und Donnerstagnachmittag nach telefonischer Vereinbarung unter 0176 43760622. Mehr Infos unter www.arnhild-koppel.de.



Für ihre Arbeit „Rinde“ hat Malerin Sabine Molderings Acryl und Kaffeesatz verwendet, um die Strukturen herauszuarbeiten. FOTO: NORBERT PRÜMEN

KULTUR-SPLITTER

Ingo Oschmann kommt nach Issum

ISSUM (RP) Ingo Oschmann präsentiert sein neues Programm „Scherztherapie!“ am Sonntag, 5. Mai, um 19 Uhr im Bürgersaal Issum. Einlass ist ab 18 Uhr. Oschmann verspricht: „In diesem Programm werden Sie weinen bis es weh tut. Vor Lachen! Und dieses Lachen brennt! Im Zwerchfell, auf den Schenkeln und unter den Nägeln.“ Komiker Ingo Oschmann seziert in seinem neuen Programm

das große Ding, das wir Leben nennen und legt mit feinem Skalpell und Präzision das schlagende Herz frei. Er verbindet gute Stand-up-Comedy mit Wiedererkennungseffekt, Improvisation und verblüffende Zauberkünste zu einem Abend der Extraklasse. Das macht er seit über 30 Jahren auf Deutschlands Bühnen, im Fernsehen, im Radio. Karten gibt es für 23 Euro bei der Buchhandlung Keuck in Geldern, Artz Reisen in Kamp-Lintfort, dem Kulturbüro Niederrhein oder online: www.reservix.de.

Kunstpause im Museum Kevelaer

KEVELAER (RP) Die Kunstpause im Niederrheinischen Museum ist ein Angebot für alle Kunst- und Kulturinteressierten. Als geistige Erfrischung zwischendurch findet sie einmal im Monat in der Mittagspause statt. Die nächste Kunstpause ist am Mittwoch, 24. April, von 12.30 bis 13 Uhr. Sie kann spontan ohne Anmeldung besucht werden. Der Eintritt beträgt 2,50 Euro pro Person.